



Herausforderungen einer inklusiven Gesundheitsversorgung

Dr. Leopold Rupp
Mannheim 18.07.2025

1. Wer bin ich
2. Datenlage in Deutschland
3. Medizinisches Verständnis von Behinderung und Krankheit
4. Welche Barrieren gibt es?
5. Eine persönliche Perspektive als Arzt
6. Eine persönliche Perspektive als Mensch mit Behinderung
7. Fazit



- *1991 im hohen Norden
- Abitur 2011
- 2011 – 2018 Studium Humanmedizin
- Seit 2019 Arzt an der Charité
- 2009-2013 Nationalmannschaft Deutschland im Sportschießen
- 2017 – 2021 Vorstandsmitglied der DBSJ
- Seit 2021 Stellvertretender Vorsitzender der DBSJ

- 2021 lebten 10,3 Millionen Menschen mit Behinderung in Deutschland
-> 12,6% der Bevölkerung
- 7,9 Millionen schwerbehindert
-> 3,6 Millionen 55-74 Jahre
-> 2,7 Millionen 75 und älter
-> 214.000 Kinder und Jugendliche

Behinderung geht uns alle etwas an!

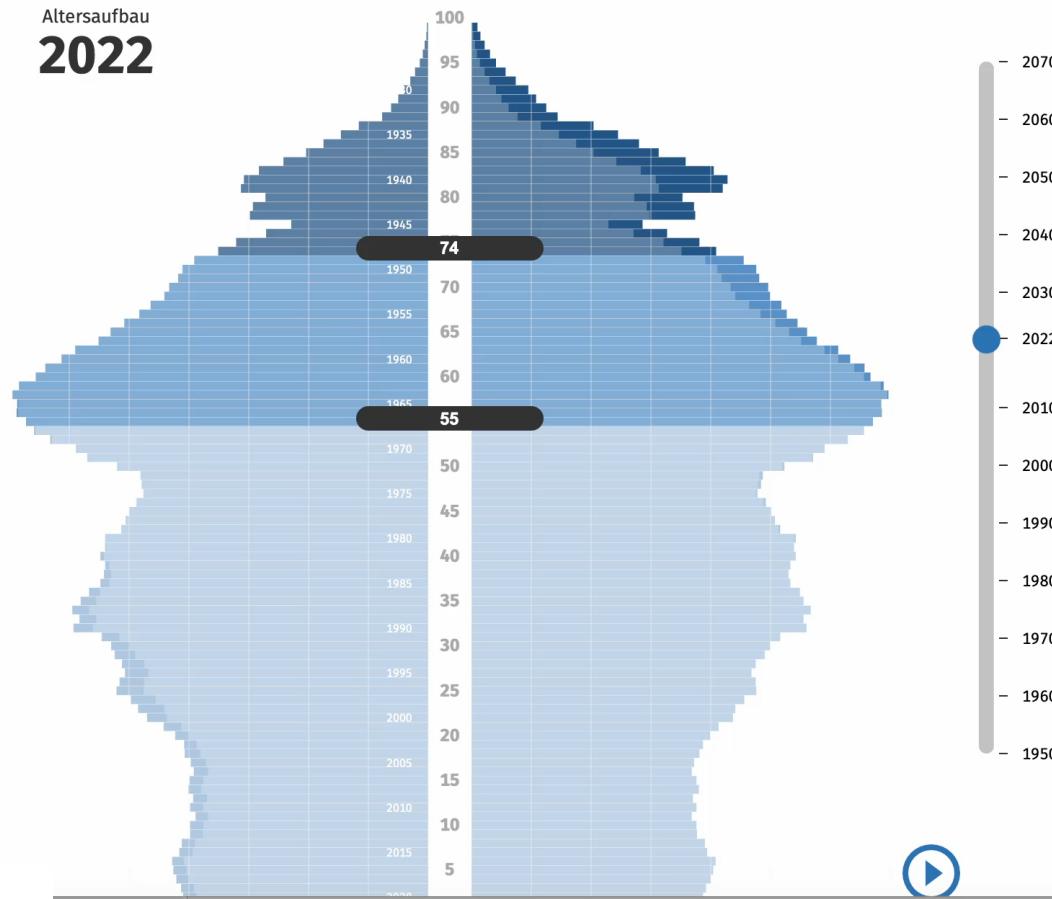
15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland

Variante 1: Moderate Entwicklung der Geburtenhäufigkeit und Lebenserwartung bei niedrigem Wanderungssaldo (G2L2W1)

 English

Altersaufbau

2022



Destatis
Statistisches Bundesamt

Wählen Sie jeweils eine Annahme

	niedrig	moderat	hoch
Geburtenhäufigkeit	G1	G2	G3
Lebenserwartung	L1	L2	L3
Wanderungssaldo	W1	W2	W3

Variante V1 - G2L2W1

Geburtenrate 2070:
Rückgang in 2022, danach Anstieg auf 1,55 Kinder je Frau

Lebenserwartung bei Geburt 2070:
84,6 für Jungen
88,2 für Mädchen

Durchschnittlicher Wanderungssaldo:
180 000 Personen

Alter	Millionen	Anteil
74+	10,0	12%
55-73	21,7	26%
<55	52,3	62%
Insgesamt	84,0	100%

Jugendquotient: 241 | Altenquotient: 46

UN BRK Artikel 1:

„Zu den Menschen mit Behinderungen zählen Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können.“

Pschyrembel:

„Krankheit ist ein pathologischer, also regelwidriger Zustand, der von der Norm abweicht und zu Symptomen oder Beschwerden führt.“

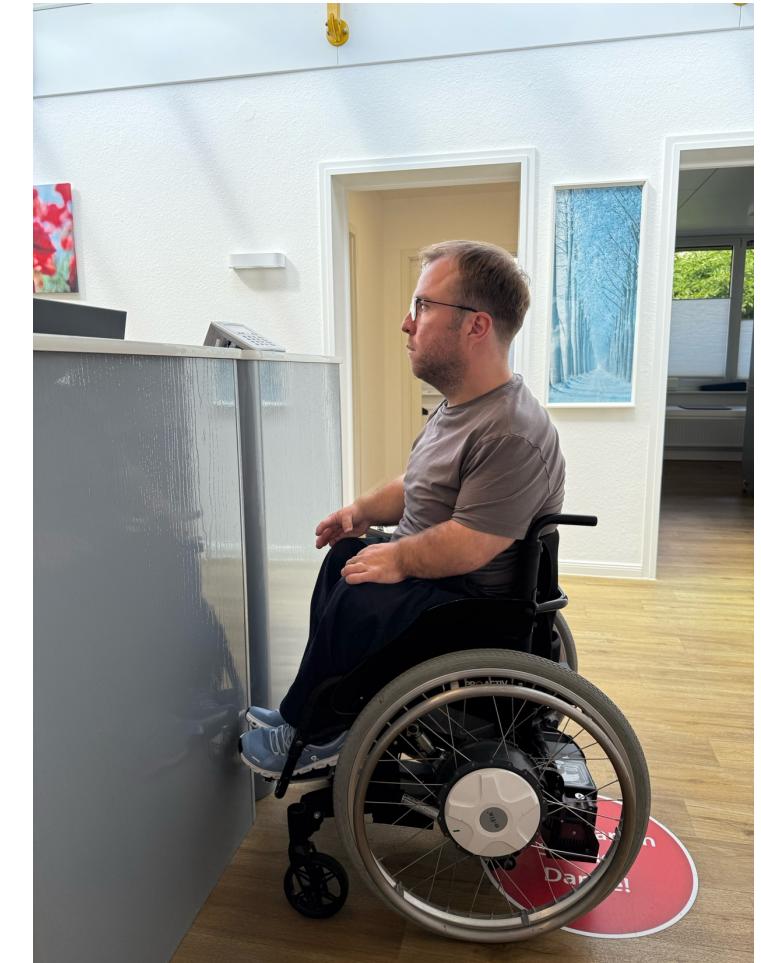
§ 2 Abs. 1 SGB IX:

„Menschen sind behindert, wenn ihre körperlichen Funktionen, geistigen Fähigkeiten oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist.“

Behinderung vs. Krankheit

1. Behinderung ist nicht gleich Krankheit
2. Krankheit ist ggf. eine temporäre Behinderung oder wird zu einer Behinderung
3. Sehr subjektiv wer sich als behindert oder krank betrachtet!

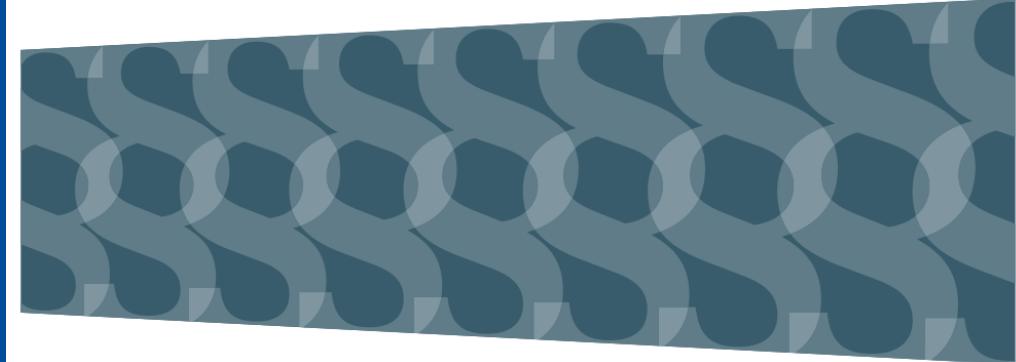
Wie werden Menschen im Gesundheitssystem behindert?



Wie werden Menschen im Gesundheitssystem behindert?

1. Laut einer Erhebung von 2023 haben 43,9% der Praxis mindestens eine Maßnahme die Barrieren für mobilitätseingeschränkte Menschen vermeidet
2. 20% haben Maßnahmen für Menschen mit Hörbehinderung
3. 8,2% für Menschen mit Sehbehinderung
4. 1,5% nutzen leichte Sprache für Infomaterial oder Websites

Wie werden Menschen im Gesundheitssystem behindert?



**RICHTLINIE DER KASSENÄRZTLICHEN
BUNDESVEREINIGUNG NACH § 75
ABSATZ 7 SGB V ZUR INFORMATION
ÜBER DIE SPRECHSTUNDENZEITEN DER
VERTRAGSÄRZTE UND ÜBER DIE
ZUGANGSMÖGLICHKEITEN VON
MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN ZUR
VERSORGUNG (BARRIEREFREIHEIT)**

Wie werden Menschen im Gesundheitssystem behindert?

ANLAGE: KRITERIEN VON BARRIEREFREIHEIT

CODES UND KRITERIEN NACH BEEINTRÄCHTIGUNGARTEN⁶

Sehbeeinträchtigung/Blindheit

Umfeld der Praxis

BLINDHEIT		
Code	Schlagwort	Bezeichnung
1	Auffindbarkeit Eingangsbereich	<p>Der Eingangsbereich des Gebäudes ist durch für blinde Menschen erfassbare Kennzeichen auffindbar.</p> <p>Dies können sein:</p> <ul style="list-style-type: none">- unterschiedliche Bodenstrukturen,- Bodenindikatoren,- bauliche Elemente wie z. B. Sockel und Absätze,- akustische Informationen.
2	Taktile Beschilderungen	Beschilderungen sind taktil erfassbar (Braille-, Profilschrift).

Im Gebäude und in der Praxis

SEHBEEINTRÄCHTIGUNG/BLINDHEIT		
Code	Schlagwort	Bezeichnung
3	Praxis ebenerdig	Praxis liegt ebenerdig, ohne Treppen oder Aufzug erreichbar.
4	Aufzug vorhanden	Ein Aufzug ist vorhanden.
5	Handläufe an Treppen	Treppen verfügen beidseitig über einen durchgängigen, visuell kontrastierenden Handlauf, der am Anfang und am Ende der Treppenläufe mindestens 30 cm waagerecht weitergeführt wird.
6	Taktile Handlaufbeschriftungen	Handläufe verfügen über taktile Beschriftungen zur Orientierung, mit Informationen zu Stockwerk und Wegebeziehungen. Die Hinweise sind am Anfang und Ende von Treppenläufen angebracht.
7	Keine Karussell- und Pendeltüren	Es sind keine Karusselltüren und Pendeltüren im Gebäude und in der Praxis vorhanden.

SEHBEINTRÄCTIGUNG		
Code	Schlagwort	Bezeichnung
8	Glastüren/Glaswände	Es gibt keine Glastüren oder Glaswände im Gebäude und in der Praxis. Wenn Glaswände oder Glastüren vorhanden sind, sind sie erkennbar durch visuelle kontrastierende Sicherheitsmarkierungen im Hell-Dunkel-Wechselkontrast gestaltet.
9	Visuelle Kontraste bei Türen, Wänden und Böden	Türen und Wände im Gebäude und in der Praxis sind visuell kontrastierend zueinander gestaltet. Bodenbeläge und Wände sind visuell kontrastierend zueinander gestaltet.
10	Visuelle Kontraste bei Bedien- und Ausstattungselementen	Bedien- und Ausstattungselemente im Gebäude und in der Praxis (Tür- und Haltegriffe, Notruftaster, Öffnungstaster etc.) haben einen hohen visuellen Kontrast zur Umgebung und spiegeln nicht.
11	Lesbarkeit Beschilderungen	Die Beschilderung innerhalb des Gebäudes und der Praxis ist in ausreichender Schriftgröße, visuell kontrastierend zum Hintergrund, spiegel- und blendfrei ausgeführt und damit gut lesbar.
12	Gute Lichtverhältnisse in Innenräumen	Treppenhäuser, Flure und Innenräume im Gebäude und der Praxis sind gleichmäßig hell, blendfrei ausgeleuchtet und frei von Spiegelungen.
13	Hindernisse und Gefahrenstellen	Hindernisse und Gefahrenstellen im Gebäude und der Praxis (z. B. unterlaufbare Treppen unter 2,20 m lichte Höhe, Türschwellen) sind nicht vorhanden oder visuell kontrastierend gekennzeichnet.
14	Stufenmarkierungen	Treppen verfügen über eine Markierung aus visuell stark kontrastierenden Streifen der Trittstufenvorderkante sowie der Oberkante der Setzstufen (bei Treppen mit mehr als drei Stufen mindestens die erste und die letzte Stufe).
15	Gute Lichtverhältnisse im Aufzug	Der Aufzug ist hell und blendfrei ausgeleuchtet, verfügt über kontrastreich ausgeführte Bedienelemente.

BLINDEIT		
Code	Schlagwort	Bezeichnung
16	Orientierungs- und Leitsystem	Ein durchgängiges taktile kontrastreiches Orientierungs- und Leitsystem im Gebäude und der Praxis ist vorhanden bzw. es stehen ausreichende Orientierungs- und Leithilfen zur Verfügung.
17	Taktile Kontraste bei Bedien- und Ausstattungselementen	Bedien- und Ausstattungselemente im Gebäude und der Praxis (Tür- und Haltegriffe, Notrufsteller, Öffnungstaster etc.) sind taktile erfassbar.
18	Taktile Kontraste bei Türen	Türen im Gebäude und in der Praxis haben taktile erkennbare Türblätter oder -zargen.
19	Hindernisse und Gefahrenstellen	Hindernisse und Gefahrenstellen im Gebäude und in der Praxis (z. B. unterlaufbare Treppen unter 2,20 m lichte Höhe) sind nicht vorhanden, oder taktile abgegrenzt und mit dem Langstock rechtzeitig erfassbar.
20	Tastbare Bedienelemente Aufzug	Der Aufzug verfügt über taktile erkennbare Bedienelemente (Brailleschrift, Profilschrift).
21	Sprachansage Aufzug	Der Aufzug verfügt über eine Sprachansage zur Positionsangabe.
22	Notrufeinrichtung Aufzug	Der Aufzug verfügt über eine hörbare Notrufeinrichtung mit hörbarer Rückmeldung.
23	Tastbare Beschilderungen	Beschilderungen im Gebäude und der Praxis sind taktile erfassbar (Braille-, Profilschrift).

Information/Kommunikation

SEHBEINTRÄCHTIGUNG/BLINDEIT		
Code	Schlagwort	Bezeichnung
24	Begleitperson möglich	Begleitung durch Dolmetscherinnen Dolmetscher/Assistenz/Vertrauensperson möglich.
25	Barrierefreies Informationsmaterial	Es besteht die Möglichkeit, Informationen in einem für Patientinnen und Patienten barrierefreien Format zu erhalten (z. B. Großdruck, barrierefreies digitales Format).
26	Barrierefreie Website	Die Informationen auf der Website und die ggf. vorhandene Online-Terminvereinbarung der Praxis sind nach aktuell gültiger Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV) barrierefrei zugänglich.

SEHBEEINTRÄCHTIGUNG/BLINDHEIT		
27	Elektronische Terminvereinbarung	Es besteht die Möglichkeit zur elektronischen Terminvereinbarung (z. B. E-Mail, SMS, Internet).
28	Patientenaufruf akustisch	Der Aufruf erfolgt akustisch, gut verständlich.
29	Begleitung zum Behandlungsraum	Bei Bedarf Begleitung zum jeweiligen Behandlungsraum durch das Praxispersonal.

Wie werden Menschen im Gesundheitssystem behindert?

 Arzt-Auskunft

Für Ärzte



Die Arzt-Auskunft der Stiftung Gesundheit

Fachgebiet / Erkrankung / Name:

z. B. Allgemeinmedizin oder Meier

Postleitzahl / Ort / Stadt

z. B. 22765, Hamburg



Arzt-Auskunft



/ Treffer für Mannheim

Angezeigt werden die nächstliegenden Adressen im Umkreis von 10.1 Km

Ihre Suchkriterien: **Mannheim** **ebenerdig oder Aufzug** **Praxis ist rollstuhlgerecht**

WC ist rollstuhlgerecht

Behindertenparkplätze

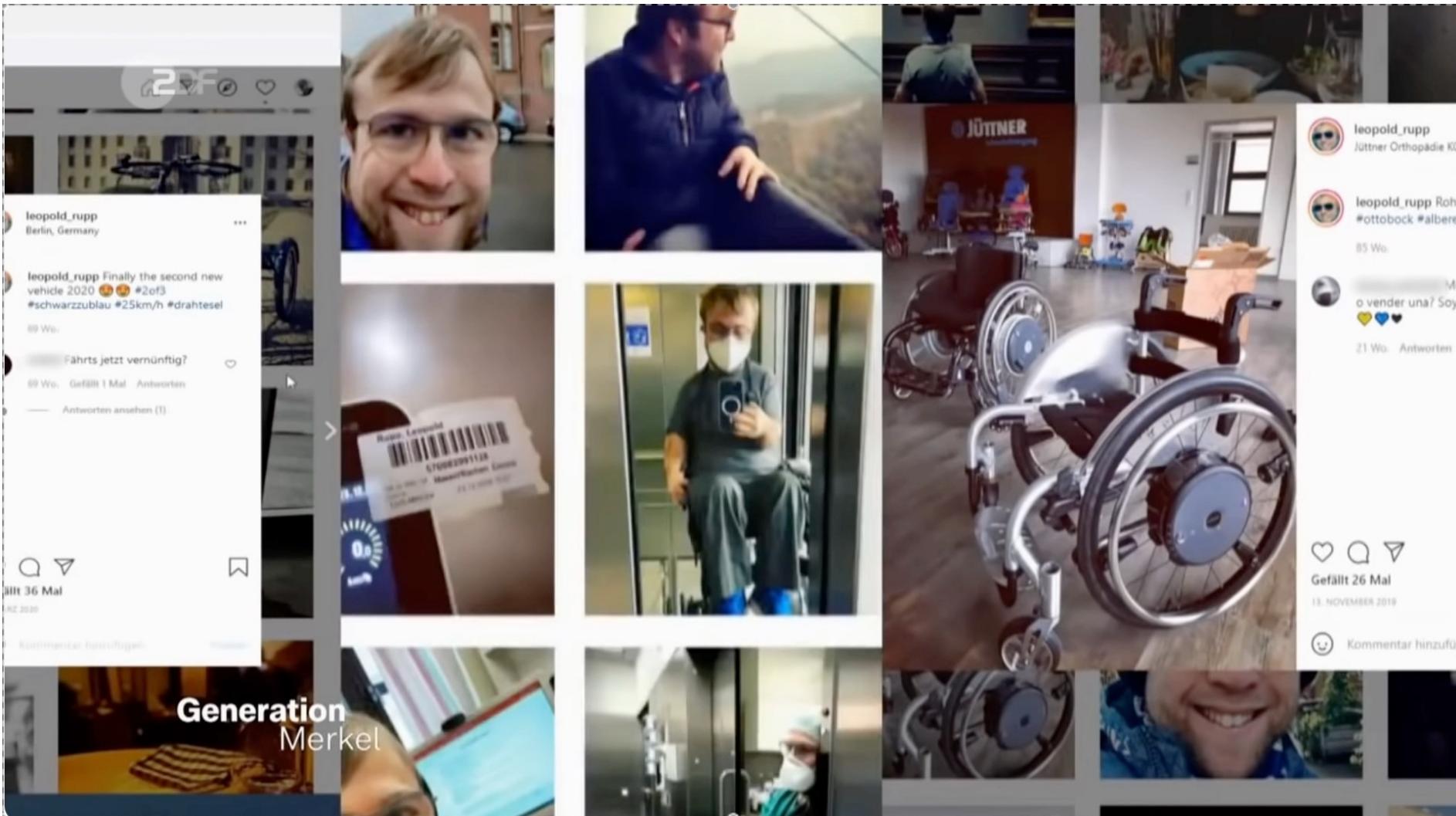
Aufzug ist rollstuhlgerecht

Aufzug ist barrierefrei

Stühle/Liegen verstellbar

stufenfreier Zugang

Eine persönliche Perspektive als Arzt



Eine persönliche Perspektive als Arzt

1. Bis zur Reform der Approbationsordnung 2002:
„Ein Arzt muss körperlich und geistig geeignet sein, um den Beruf ordnungsgemäß ausüben zu können.“
2. Grade für Patient*innen extrem wichtig auf ein diverses Gesundheitssystem zu treffen.

Eine persönliche Perspektive als Mensch mit Behinderung

1. Ich bin gesund!
2. Bauliche Barrieren hindern mich an Arztbesuchen
3. Das Gesundheitssystem kann mir Optionen bieten, aber soll mir nichts vorschreiben

Fazit

1. Menschen mit Behinderung ein relevanter Teil der Bevölkerung und es werden mehr
2. Daher Barrierefreiheit im Gesundheitssystem essenziell!
3. Vor allem eine Awareness notwendig



//

Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit